

Z.H. H. M.

M M , SID-AJV-MSTJ-B

Von: M M , SID-AJV-MSTJ-B
Gesendet: Montag, 25. Juli 2022 17:18
An: 'a j @ji.zh.ch'
Cc: B l: SID-AJV-MSTJ-B
Betreff: Begleiteter Beziehungsurlaub Hr. M H v. 19.07.

Sehr geehrte Frau J

Gestern fand die Nachbesprechung des begleiteten Beziehungsurlaubs (BU) von Herrn M H von Dienstag, 19.07.2022 statt.

Gemäss Programm verliess Herr M H mit mir als Begleitperson das Massnahmenzentrum (MZ) St. Johannsen und fuhr anschliessend mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Zürich. In Zürich angekommen, besorgte er sich in der Sihlpost Briefmarken mit hübschen Motiven, wobei ihn das eine Motiv nicht vollumfänglich überzeugte. Zu Fuss ging es weiter in die Zentralbibliothek (ZB), wo Herr M H gewandt nach Büchern Ausschau hielt, die er sich zuvor notiert hatte. Auf meine Frage, weshalb er sich für welches Buch entscheidet, meinte er, es seien Erwähnungen in anderen Büchern und würden ihn dadurch interessieren. Am Dienstag entschied sich Herr M H zudem, keine schweren Bücher auszuleihen, da es sich um einen sehr heissen Sommertag handelte und er die Literatur die restliche Zeit mit sich zu tragen hatte.

Nach dem Besuch der ZB, ging es zu Fuss durchs Niederdorf mit Stopp beim Geschäft «Schwarzenbach». Herr M H fühlte sich offensichtlich wohl in der Umgebung in Zürich und schien mit seinen Ausführungen über Zürich in seinem Element. Er konnte davon berichten, wo sich früher welche Läden befunden haben, machte mich dabei beispielsweise auf ein kleines Geschäft mit Lederwaren aufmerksam, wo er auch schon Kunde war. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fuhren wir dann an die ETH Zürich, Höggerberg. Das Ziel wurde zur Mittagszeit erreicht, die Hitze staute sich, so dass der Aufenthalt auf dem Campus nur sehr kurz dauerte, und Herr M H sich einen groben Überblick über bauliche Veränderungen machte. Er nahm dabei Rücksicht auf mich als Begleitung und fragte, ob ich etwas zu trinken brauche. Ohne Pause und Schatten ging es zu Fuss zurück Rtg. Stadt. Die Hitze wurde gar unerträglich, so dass sich Herr M H vernünftigerweise entschied, den Rückweg erneut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Es stand dann Mittagessen in der Uni-Mensa auf dem Plan, die trotz Ferienzeit erstaunlich gut besucht war. Auch hier zeigte sich Herr M H mir als Begleitperson entsprechend aufmerksam bei der Sitzwahl und erkundigte sich, ob das Essen schmecke. Er wies auf das gute Preis-Leistungs-Verhältnis hin.

Nachdem Essen fuhren wir schliesslich nach Altstetten zum Einkaufen. In Altstetten wuchs Herr M H auf, im Verlauf des BUs zeigt er mir auf Nachfragen seinen damaligen Wohnort. In Altstetten erledigte Herr M H seine wenigen Einkäufe im Coop, Migros und Denner und spielte Lotterie. Er ging dabei sehr haushälterisch mit seinem Geld um. Um einige Rappen zu sparen, steuerte er den nächsten Detailhändler an, bis er all seine Besorgungen erledigt hatte. Auch diesmal suchte er Klebestreifen und Haferkleie. Mit dem Tram ging es erneut zurück in die Innenstadt. Dort sah Herr M H von seinem Vorhaben, sich am See einen Kaffee zu gönnen, ab. Dies weil es draussen immer noch extrem heiss war. Also entschied er sich, den Kaffee erneut an der Uni zu konsumieren. Er hatte Kenntnis vom Kaffeeautomaten im Lichthof, der an diesem Tag erstaunlicherweise leer war. Es gab eine kurze Diskussion, zu welchem Zeitpunkt er wohl den Rückweg antreten müsse und wer für das Zeitmanagement die Verantwortung trägt - wo ich der Meinung war, das sei er, da ich ja lediglich seine Begleitung bin.

Sehr pünktlich trafen wir am HB Zürich ein, um mit dem Zug die Rückfahrt nach MZ St. Johannsen anzutreten.

Es gab keinen Vorfall und keine deliktspezifischen Feststellungen.

Herr M. H. erwähnt bei der Nachbesprechung, dass es für ihn ein gelungener BU gewesen sei. Er möge es, wenn er sich nicht gehezt fühle, die leichten Abweichungen vom Programm (nur kurzer Spaziergang), war dem heissen Wetter geschuldet. Meine Rückmeldung an ihn war, dass ich den Ablauf so erlebt habe, dass er mehr als genügend Zeit hatte, da die Strukturierung seines Programms für mich nicht nur sinnvoll war, sondern viel Weg in Zürich zurückgelegt wurde, ohne grosse Notwendigkeit. Warum kauft man in Altstetten ein, wo doch Coop, Migros und Denner keine exklusiven Läden sind? Seine Verbundenheit mit Zürich war bei Herrn M. H. jederzeit spürbar. Gleichzeitig waren seine Äusserungen über die Stadt häufig auf die Vergangenheit bezogen, hingegen die reale Gegenwart und seine mögliche Zukunft in dieser Stadt kein aktuelles Thema. Die Uni, die Möglichkeit zum Studieren und sich in Zürich Wissen anzueignen (z.B. durch die ZB), üben eine grosse Anziehung auf ihn aus. Im Gespräch beeindruckte Herr M. H. mit seinem Wissen, wobei seine Aussagen nicht überprüft wurden, gleichzeitig stellte er mir als Begleitperson einige Fragen, wobei ihn die Antwort gar nicht zu interessieren schien. Ein Gedankengang führt bei ihm zum nächsten und so teils auch rasch vom ursprünglichen Thema weg. So wurde Herr M. H. auch bei der Nachbesprechung wahr genommen. Ich habe ihn darauf aufmerksam gemacht, dass bei einem BU die Beziehungspflege im Vordergrund stehe, er aber sehr einzelgängerisch unterwegs war. Herr M. H. gelingt es dabei nicht, schlüssige Argumente auszuführen, weshalb er keiner anderen Freizeitbeschäftigung nachgehen möchte (hier nennt er als Hauptargument die Finanzen, weshalb er nicht in einem Billard-Verein spielt oder Konzerte besucht), weshalb er ausschliesslich nach Zürich reist und weshalb er nicht mehr gewillt sei, mit seiner Bezugsperson zusammenzuarbeiten.

Am Schluss der Besprechung erwägt er, sich zu überlegen, in einem nächsten BU allenfalls Herrn Pf. zu besuchen. Dank seiner Tageskarte - die er jeweils von Herrn Pf. erhält - hätte er dabei keinen finanziellen Mehraufwand und mit idealer Organisation könnte er trotzdem an seinem bisherigen Urlaubsprogramm in Zürich festhalten, wenn er seinen Bekannten in Bern besucht.

Dieses Mail wird Herrn M. H. in Papierform ausgehändigt.

Freundliche Grüsse

M. M., Abteilungsleiterin Abt. A, Massnahmenzentrum St. Johannsen
[+41 31 635 66 80](tel:+41316356680), m.m@be.ch

Amt für Justizvollzug des Kantons Bern,

Massnahmenzentrum St. Johannsen – Justizvollzugsanstalt des Kantons Bern

Neuhaus 40, 2525 Le Landeron

[+41 31 635 66 11](tel:+41316356611), www.be.ch/st-johannsen

www.be.ch/hannselade

Diese Mitteilung enthält möglicherweise vertrauliche oder rechtlich geschützte Informationen und ist zum ausschliesslichen Gebrauch durch den Empfänger bestimmt. Sollten Sie nicht der richtige Adressat der Mitteilung sein, oder diese irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte umgehend den Absender und löschen Sie diese Nachricht. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe der Nachricht ist nicht gestattet.

Le présent courriel peut contenir des informations confidentielles ou protégées par la loi et s'adresse exclusivement à son destinataire. Si vous l'avez reçu par erreur, veuillez le supprimer et en informer l'expéditeur immédiatement. Toute copie ou diffusion non autorisée est interdite.

📧 Please think before you print!